

Zweifeln an allem ist ganz aktuell

Gifhorn Die Rundschau präsentiert „Faust“ und Schüler der BBS I sehen kritisch hin.

Von Anja Allisch

„Habe nun, ach...“ So beginnt der erste Monolog in Goethes bekanntester Tragödie. In der Schultheaterreihe der Stadthalle gastiert das Theater für Niedersachsen (TfN) heute damit in der Stadthalle. Die Rundschau präsentiert die Aufführungen und hat den Deutsch-Leistungskurs an den BBS I mit Lehrerin Karen Wachendorf als Kritikerklasse gefragt, worauf sie achten wollen.

Zur Einstimmung sah sich die Gruppe den Film der legendären Hamburger Gustaf-Gründgens-Inszenierung an und warf auch auf den Schluss des zweiten Teils aus der Peter-Stein-Produktion zur Expo 2000. „In der Verfilmung hat sich einiges gut erschlossen, die Worte wurden mit Bildern verknüpft und man konnte gut mitlesen“, sagt Anna-Celina dazu. „Zu modern sollte es nicht werden, denn die alten Texte definieren das Stück.“

Auch Michael sähe eine moderne Inszenierung kritisch: „Einige der Zusammenhänge gehören einfach in die Zeit. Wenn das gut umgesetzt wird, dann ist es auch spannend.“ Jasmin ergänzt noch: „Im nur Modernen besteht immer die Gefahr, dass man nichts mehr versteht.“

Welche Handlungselemente können denn überhaupt den Bogen ins Heute schlagen? „Das Zweifeln an allem“, findet Anna-Celina schnell einen Anknüpfungspunkt. „Auch heute gibt es viele Personen, die auf der Erde mit nichts mehr zufrieden sind, immer weiter wollen.“ Figuren wie Gretchen sind für Michael zwar eher die Ausnahme. „Aber so Blauäugige, die sich täuschen lassen, schnell etwas toll finden, gibt es schon.“ Anastasia meint: „Auch heute ist es immer wieder in den Nachrichten, dass junge

Mädchen schwanger werden, dann nicht mehr klarkommen.“ Auch Fausts Wunsch nach Jugend ist für Anna-Celina aktuell: „Es gibt ja dieses Motto ‚You only live once‘, da ist schon verständlich, wenn jemand mit 50 noch mal zurück zu 20 will, niemand will etwas bereuen.“

Wichtig ist der Gruppe die Gretchen-Tragödie, die sie gut und ungekürzt dargestellt erwartet. Auch Elemente wie die Wette im Himmel zwischen Gott und Mephisto, die Hexenküche, die Darstellung von Pudel und Ver-

wandlung werden als wichtig bewertet. Michael ist gespannt auf die Variation zur Walpurgisnacht. Entbehrlich wären Auerbachs Keller, Vorspiel auf dem Theater und die Volksszenen rund um den Osterspaziergang. Vor allem, das stellt Vivien klar: „Nichts darf übertrieben und unglaublich sein. Das ist immer das Problem, wenn es zu modern wird.“ Anna-Celina hofft, „dass niemand nackt auf der Bühne steht. Das würde ich unpassend finden. Man kann ja vieles andeuten, aber nicht ausbreiten.“



So klassisch wird es wohl nicht werden: Der Deutsch-Leistungskurs an den BBS I in Gifhorn ist als Kritikerklasse für die TfN-Inszenierung von „Faust“ dabei und sah sich Fotos alter Aufführungen an.

Foto: Allisch